

# Der Grosse Rat wird durchsichtiger

Staatskundliche Lern-DVD, mehr audiovisuelles Archivmaterial und Zertifizierung des Parlamentsdienstes

**Sitten.** – Der Grosse Rat will bürgernäher und transparenter werden. Er tut dies mit einem «kleinen 1x1 des Grossen Rates» auf DVD und einer breiteren audiovisuellen Archivierung der Sessionen.

Wie setzt sich der Walliser Grosse Rat zusammen und was macht er? Diese und andere Fragen beantwortet eine von «Canal 9» eben fertig gestellte DVD, die sich für Schulen ebenso eignet wie für Erwachsene. Gestern wurde sie vom Präsidenten des Grossen Rates, Georges Mariétan, dem Leiter des Parlamentsdienstes, Claude Bumann, sowie von Staatsrat Claude Roch in Sitten vorgestellt.

## Anschauliche Module

In zehn didaktischen Modulen von jeweils 90 Sekunden Dauer wird das kantonale Parlament dem Interessenten in anschaulichen Darstellungen nähergebracht. «Das kleine 1x1 des Grossen Rates» ist die erste von drei geplanten DVD. Eine ähnlich aufgebaute Scheibe wird bis in einem Jahr über den Staatsrat produziert, dann soll auch noch eine über die demokratischen Rechte und Pflichten des Volkes folgen.

## Staatskunde

«Wir wollen der Bevölkerung und insbesondere der Jugend die teils unbekanntesten Mechanismen des Parlamentes näherbringen», sagte Mariétan. Mit «Canal 9» fand man dafür den idealen Partner. Die DVD wurde für rund 40 000 Franken produziert und vom Grossen Rat sowie dem Departement für Erziehung, Kultur und Sport (DEKS) mitfinanziert. Bezogen werden kann die DVD beim Erziehungsdepartement. Den Schulen wird sie kostenlos abgegeben. Als aktiver Beitrag an die Staatskunde.

## Sessionen auf Internet

Ausgebaut wird ab sofort die Verfügbarkeit audiovisueller Daten aus dem Grossen Rat. Zusätzlich zur direkten Ausstrahlung der Sessionen auf



So läuft Transparenz in der Praxis. Die Informanten sagen, was es zu sagen gibt; die Medienschaffenden (am Tisch im Vordergrund) notieren, was es zu notieren gibt. Danach folgen individuelle Frage-Antwort-Spiele. Am Tisch der Informanten (v. l.) Daniel Petitjean und Aline Nicol von «Canal 9», Staatsrat Claude Roch, Grossratspräsident Georges Mariétan, Parlamentsdienstleiter Claude Bumann und Léandre Berclaz, SQS-Auditor.

Foto wb

«Canal 9» wird die Sendung «der Grosse Rat» auf den Internetseiten des Grossen Rates und von «Canal 9» aufgeschaltet. Damit wird die Sendung auf individuellen Wunsch abrufbar. Angeboten werden auf den oben genannten Websites neu auch vergangene Sessionen. Dies jeweils in der Originalversion. «Wir wollen den Parlamentsbetrieb zeigen, wie er ist», sagen die Verantwortlichen. Deshalb werde auf Zusammenfassungen verzichtet.

## Archiv aufbauen

Die Materie wird damit entsprechend trocken, ausgenommen natürlich für jene, die gezielt et-

was suchen. «Unsere Archivierung bietet die Möglichkeit, Debatten chronologisch oder auch thematisch abzurufen», sagt Aline Nicol, die Direktorin von «Canal 9». Die thematische Suche wird allerdings erst ab kommenden Herbst möglich sein. Auch die Archivierung wird nicht weiter bearbeitet. Das heisst, weder mit erläuternden Kommentaren noch mit Übersetzungen versehen. «Archivierung wird in der Originalsprache», sagt die Direktorin.

## Zuschauerinteresse

Laut Aline Nicol haben an den Debatten aus dem Grossen Rat recht viele Zuschauer Interesse.

24 000 Zuschauer pro Tag sehen sich durchschnittlich die Sessionsberichte am Fernsehen an, 15 000 Zuschauer orientieren sich darüber mit einem Besuch der Internetseite von «Canal 9».

## Parlamentsdienst zertifiziert

«Wir wollen durchsichtiger werden», stellte der Chef des Parlamentsdienstes, Claude Bumann, die gestrige Medienorientierung unter ein einschlägiges Motto. Dazu gehört auch, dass sich der Parlamentsbetrieb in den letzten Monaten einem externen Audit via Zertifizierungsprozess unterzog, der nun mit der Übergabe der ISO-

Norm 9001 (Qualitätsmanagementsystem) und ISO-Norm 14001 (Umweltmanagementsystem) einen ersten Höhepunkt fand. Dieser Prozess soll weitergehen. «Intern mit dem Ziel, unser Erneuerungspotenzial auszuschöpfen», so Bumann. Die Sicht von aussen, in diesem Falle wurde in «Valais Excellence» der richtige Partner gefunden, helfe dabei. Nach aussen soll auch gezeigt werden, «was wir können und leisten». Bumann spricht «von Imagepflege, die auch nach innen positiv wirkt».

## Arbeitsweise verändert

Das Parlament habe in den fünf-

## Papierloses Parlament

tr) Claude Bumann sieht in der Reform für das Parlament derzeit noch eine grosse Baustelle. «Mir schwebt ein papierloses Parlament vor», sagt er. Zu Beginn der Legislatur sollte jeder Grossrat seinen Laptop erhalten, der sämtliche relevanten Daten für die parlamentarische Arbeit beinhaltet und regelmässig aufdatiert würde. So liessen sich Tonnen von Papier sparen.

«Mittlerweile hat jeder Grossrat einen Computer mit E-Mail-Adresse», weiss Bumann. In der letzten Legislaturperiode war das noch nicht der Fall. Bei jeder Erneuerungswahl wird der Umgang des Parlamentes mit der EDV selbstverständlicher, ist Bumann überzeugt.

## Informationskonzept

tr) Von der zunehmenden Transparenz des Parlamentes sollen auch die Medien als wichtige Informationsträger profitieren. Bumann deutete gestern die Ausarbeitung eines Informationskonzeptes an. Grundtendenz: «Bisher mussten die Medienschaffenden die Informationen bei uns holen. Künftig wollen wir sie vermehrt zu ihnen bringen.»

einhalb Jahren seiner Tätigkeit viele Änderungen erfahren, sagt Bumann. Als eines der Produkte der damals beschlossenen Reform sei er ja angestellt worden. Seither tage der Grosse Rat in einem anderen Sessionsrhythmus, habe thematische Kommissionen eingeführt und kenne Leistungsaufträge. Es fand auch eine starke Veränderung in Sachen Öffnung und Einsatz von Informatik statt, was wiederum in das Thema eingreift. tr

# Alpenstadt-Projekte gut unterwegs

Projektverantwortliche und -mitarbeiter/innen trafen sich zu einer Informationsveranstaltung

**Brig-Glis.** – Die ersten Anlässe sind bereits über die Bühne gegangen, doch Brig-Glis als Alpenstadt 2008 will in den nächsten Wochen und Monaten noch zahlreiche Trümpfe ausspielen. Dies machte eine Informationsveranstaltung für die Projektverantwortlichen und Mitarbeiter/innen am Dienstag in Glis deutlich.

Das Treffen im Pfarreizentrum von Glis diente dem gegenseitigen Informationsaustausch. Gleichzeitig erhielten die Mitwirkenden der Alpenstadt-Projekte im Rahmen dieser Gesamtschau von Paul Otto Arnold auch Informationen aus erster Hand. Dabei wertete der Projektleiter die bisherigen Alpenstadt-Anlässe wie die Darstellung des Themas in einem 446 Meter langen Bild, die Eröffnungsfeier selbst sowie die interaktive Theater und die Aufführung der Toggenburger Passion als Erfolg.

## Mit «Züri West» und Rachel Harnisch

Arnold wies aber vor allem auf die kommenden Programm-

punkte hin. So wird im Monat April unter dem Motto «Gmeiwärch und Sport» die Ausstellung «Alpenstadt malt» (Vernissage 4. April) stattfinden. Am 12. April lässt die Stadtgemeinde Brig-Glis die Bevölkerung anlässlich eines Tages der offenen Tür hinter die Kulissen blicken. Die Würde und der Reichtum des Alters stehen am 17. April im Zentrum der Tagung «Übergänge». Gleichentags öffnet die Ausstellung «Migration» im Grünwald-Saal ihre Tore, wo zudem das Jubiläum «150 Jahre San Jerónimo Norte» begangen wird. Der traditionelle Stadtlauf von Brig-Glis am 26. April und der Boulder Cup tags darauf setzen die sportlichen Akzente.

Zu den weiteren Programmhilights gehören sicher die Eröffnung der «kulinarischen Alpenstadt» und das buchstäblich bewegende Projekt «Alp-Move» im Mai, die Auftritte der Mundart-Band «Züri West» und der Sängerin Stefanie Heinzmann im Juni und Juli auf dem Stadtplatz und die Eröffnung der Saltinaschlucht im September. Die Freunde der

klassischen Musik dürfen sich schon heute auf das Galakonzert mit Rachel Harnisch freuen, die zum Ausklang des Alpenstadt-Jahres im Dezember mit dem Oberwalliser Vokalensemble und dem Ensemble «I

Salonisti» in der Simplonhalle auftreten wird.

## «Lebendige Stadt mitten in den Bergen»

Viola Amherd rief den Mitwirkenden der einzelnen Projekte

noch einmal die Ziele in Erinnerung, die sich Brig-Glis als Alpenstadt 2008 gesteckt hat. Demnach möchte die Stadtgemeinde durch eine Vielzahl von Veranstaltungen Aufmerksamkeit erregen und ihr Image

positiv prägen. Dadurch, so die Stadtpräsidentin, wolle Brig-Glis seine Position als regionales Zentrum im Oberwallis stärken. Brig-Glis, eine lebendige Stadt mitten in den Bergen, so lautet gemäss Amherd die Grundbotschaft, welche die Alpenstadt 2008 vermitteln möchte. Die ergänzenden Botschaften drehen sich um die vier Dimensionen Begegnung, Zentrum, Drehscheibe und Eigenheit.

Wie Viola Amherd gegenüber dem WB bestätigte, ist inzwischen auch die Finanzierung der Alpenstadt-Projekte gesichert. «Wir haben über eine Million Franken beisammen», sagte die Präsidentin. Damit sei das Grundbudget gedeckt. Neben der halben Million Franken, welche die Stadtgemeinde selbst beisteuert, haben namentlich der Kanton Wallis und die Loterie Romande namhafte Unterstützungsbeiträge gesprochen. Dazu kommen Gelder vom Hauptsponsor Swisscom und weiteren Sponsoren wie Coop und Migros. Einzelne Entscheide von weiteren potenziellen Geldgebern stehen noch aus. fm



Projektleiter Paul Otto Arnold und Stadtpräsidentin Viola Amherd informierten die Mitwirkenden an den Projekten über den Stand der Dinge.

Foto wb